

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** 1 (1982)

**Heft:** 1

**Artikel:** Atomenergie und Kriegsgefahr : wahre Geschichten

**Autor:** Amery, Carl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-586114>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dann das für Kenner der Energieszene irgendwann schon gewohnte Spiel: In scheinbar unabhängigen Leserbriefen und redaktionellen Artikeln verschiedener Zeitungen tauchen die gleichen Angriffe teils wörtlich wieder auf. Der «unabhängige Verein» «Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute SGK» scheute auch die Mühe nicht, sich in einem Rundschreiben vom 6.10. an die «Lehrerschaft der Schweizerschulen» zu wenden, um «objektive, sachliche Informationen über Energiefragen» («wie bisher, gratis») anzubieten und wie nebenbei die Unterrichtshilfe von WWF und SES als tendenziös abzuqualifizieren. Nur wenige der angesprochenen Lehrer dürften gewusst haben, dass die «unabhängige» SGK eine Sektion der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie ist. Immer wieder die gleichen Namen: Mitunterzeichner des Rundschreibens ist Dr. Wolfram Wiest, seinerzeit Mitarbeiter von Lutz in Mühlberg, heute als Physiker in der BKW-Zentrale tätig und Autor eines Leserbriefs zum gleichen Thema im «Bund» vom 19.11.81.

Sogar der «Schweizerische Beobachter», sonst doch als recht unabhängig bekannt, liess sich für diese Kampagne einspannen und verarbeitete die Angriffe, ohne sie durch eine Rückfrage zu überprüfen, zu einem redaktionellen Artikel. Das hat dann doch einige Lehrer verunsichert, besonders da unhaltbare allgemeine Vorwürfe mit drei kleinen Fehlern vermischt wurden, die sich tatsächlich eingeschlichen hatten, aber später korrigiert wurden: Eine Wiederaufbereitungsanlage in Belgien erhielt irrtümlich den Namen Marcoule statt Mol, die Zahl zum Unfall im AKW Browns Ferry I sollte 1975 statt 1973 heißen und die Gefahrenzeichen für ionisierende Strahlung wurde auf den Kopf gestellt.

Dieses leidige Geplänkel mag so manchem langweilig erscheinen, doch ist es ein typisches Beispiel für die «Sachlichkeit», «Wissenschaftlichkeit» und Ehrlichkeit, mit der die Energiediskussion von den Medienmächtigen in unserem Lande geführt wird. Ihr Ziel jedoch hat die ganze Kampagne nicht erreichen können. Im Gegenteil: kaum eine der WWF-Leherservice-Produktionen wurde in diesem Jahr so eifrig bestellt wie «Die Geister die ich rief...». Offenbar sind viele Lehrer heute nicht mehr bereit, Stellungnahmen, die allzusehr nach AKW-Interessenvertretung riechen, unkritisch zu übernehmen. SES

## Die Geister, die ich rief...

Materialien zum Problem Atommüll



## Atomenergie und Kriegsgefahr

# Wahre Geschichten

**Amory Lovins hält wegen der Weiterverbreitung von Atomwaffen die Atomenergie für unvereinbar mit einem dauerhaften Frieden (SES-Notizen 3-4/81). Der Philosoph Carl Amery fordert aus anderen Gründen nicht nur eine «atomwaffenfreie» sondern eine «atomfreie» Zone in Europa. Seine nachstehende Kolumne entnehmen wir der Zeitschrift «Natur» (2/82).**

Es soll an dieser Stelle immer wieder versucht werden, Nachrichten aus der wahren Geschichte mitzuteilen; das heisst, aus einer Geschichte, in der lange Atem zählt, nicht die Aufgeregtheiten der täglichen Publizistik. Eine solche wahre Nachricht, besser: ein Zusammenhang zwischen Nachrichten, soll hier dargestellt werden. Da war *erstens* die Bombardierung eines irakischen Forschungsreaktors durch die israelische Luftwaffe; da war *zweitens* das Bekanntwerden einer amerikanischen Studie, die den Namen des amerikanischen Rüstungsexperten Dr. Bennett Ramberg von der University of California trägt; und da sind *drittens* die Bestrebungen der Friedensbewegung, in Europa eine atomwaffenfreie Zone zu errichten. Diese drei Dinge werden selten in einen Zusammenhang gestellt, in den sie aber gehören. So hat man etwa besorgten Bürgerinitiativen, die auf die Möglichkeit der kriegerischen Zerstörung von Kernkraftwerken und die fürchterlichen Folgen hinweisen, behördlicherseits naiv geantwortet, Kernkraftwerke seien keine militärischen Ziele. Der Bombenabwurf auf Bagdad bewies nun das Gegenteil. Er bewies, dass je nach der politischen Lage ein Angreifer oder auch ein Verteidiger durchaus bereit sein kann, Atomanlagen der «friedlichen» Sorte mit konventionellen Mitteln anzugreifen. Der irakische Reaktor war noch nicht in Betrieb; aber kann man sicher sein, dass die Israelis im anderen Fall den Angriff unterlassen hätten? Es ergibt sich daraus die erste Teillnachricht aus einer Kette:

*Die Anwesenheit von Atomkraftwerken verwandelt jeden konventionellen Krieg zwangsläufig in einen atomaren, weil die Anlagen Ziele darstellen.*

Und nun zu Mr. Bennett Ramberg. Er hat eine Szenario entworfen, demzufolge die Bundesrepublik die DDR mit Vernichtung bedrohen könnte, indem sie ankündigt, bei lebhaftem Westwind eigene Atomanlagen längs der Elbe zu zerstören und ein Gebiet zu verseuchen, in dem 750000 Menschen leben.

Ich weiss nicht, was Mr. Ramberg bewogen haben mag, uns ein so fürchterliches Rezept anzubieten — von deutsch-deutscher Brüderlichkeit kann er offensichtlich nicht viel halten. Aber darum geht es hier nicht. Worum es geht, ist eine zweite, eng mit der ersten verbundene Nachricht:

*Anlagen zur «friedlichen» Nutzung der Kernkraft lassen sich sogar als Offensivwaffen verwenden.*

Fortschritt zwingt sie sich zu dem Ziel, das sich die edelsten Geister zumindest seit der Aufklärung immer gesetzt hätten: zum ewigen Frieden.

Das Argument ist nicht verächtlich; sowohl wie jemals ein Argument für den Frieden verächtlich gewesen ist. Aber es ist uns moralisch erlaubt, alles auf die Karte eines Weltfriedens zu setzen, in dem sämtliche schlimmsten Strukturen gegenwärtiger Gewalttätigkeit gegen Mensch und Natur bewahrt werden?

Ein solcher Friede könnte doch nicht mehr

sein als eine starre, ständig von Furcht beherrschte Patt-Situation, ein Verharren auf dem Drahtseil über dem Abgrund. Wo aber die einzige Alternative dazu ein Krieg zu sein scheint, der letztendlich zum Untergang der Welt führen muss, kann in der Meinung der Friedensbewegung nur die Schaffung eines atomfreien, nicht nur eines atomwaffenfreien Europas einen wirklichen Friedensprozess einleiten — einen Prozess, der auch das notwendige Umdenken im «friedlichen» Umgang mit unserer Welt und ihren Geschöpfen befördern müsste.

Hier offenbart sich der Zusammenhang zwischen Ökologie und Frieden, ein Zusammenhang, der zu den wichtigsten Erkenntnissen der gegenwärtigen Friedensbewegung gehört. Insofern ist sie sehr realistisch; realistischer jedenfalls als ihre Vorgänger in den fünfziger Jahren, realistischer auch als die meisten ihrer Gegner.

Carl Amery

